

Rheinische Post Duisburg vom 03.01.2019

RHEINISCHE POST

Ausgabe: Rheinische Post Duisburg

Auflage: 5.607 (gedruckt)

Wenn Demokratien altern...

Bald wird fast jeder dritte Europäer älter als 60 Jahre alt sein. Welche Folgen das hat, erforschen unter anderem Politologen der Uni Duisburg-Essen.

(RP) Europa ergraut: 2050 wird fast jeder dritte Einwohner über 60 Jahre alt sein. Das kann Folgen haben – sozial, politisch und kulturell. Hierüber machen sich drei Wissenschaftler und drei Künstler in einem experimentellen Projekt Gedanken. Eingeladen hat sie das Zentrum für zeitgenössische Kultur Barcelona (CCCB) und die Open Society Foundation Europe. Wissenschaftlich geleitet wird die Gruppe von Prof. Dr. Achim Goerres, Politologe der Universität Duisburg-Essen (UDE).

In ganz Europa verschiebt sich die Bevölkerung von jung nach alt, wobei der demografische Wandel jedes Land anders treffen wird. Wie, das soll die Projektgruppe analysieren und sich dabei auch mit einem Mythos aus-

einandersetzen: Heißt es doch, dass sich mit dem Alter auch die Werte und politischen Einstellungen wandeln. Muss man künftig also fürchten, dass konservative graue Mehrheiten den Ton angeben? „Eindeutig nein“, sagt Prof. Goerres nun bei der Vorstellung erster Projektergebnisse in Barcelona. Die Expertengruppe hat u.a. herausgefunden, dass die politische Beteiligung Älterer je nach Land sehr unterschiedlich ausfällt. Goerres: „Grundsätzlich können wir aber festhalten, dass man mit zunehmenden Alter nicht automatisch politisch konservativer wird. Den Grundüberzeugungen der eigenen Generation bleibt man im Prinzip weiter treu, auch wenn die Seniorenschwelle überschritten wird.“ Dass sich kein

politisch einheitlicher Block von älteren Menschen herausbildet, hat mit den sozialen Ungleichheiten zu tun. Goerres: „Deshalb wird es auch niemals einen politischen Alterskonflikt zwischen Jungen und Alten geben. Die Politik adressiert eine Lobby grauer Interessen, die es gar nicht gibt.“ Das CCCB fördert neben Kunst und Kultur auch die Forschung, um Debatten zu aktuellen Themen anzustoßen. Die Open Society Foundation Europe gehört zu den Stiftungen des bekannten US-Milliardärs Georg Soros. Ziel ist es, Initiativen der Zivilgesellschaft zu unterstützen, etwa zu Menschenrechten oder zur Demokratie.